

Nachrichten

Tagungen, Kurse, Ausstellungen

15-jähriges Jubiläum des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried. In der Sonderausstellung zum Jubiläum des Naturzentrums geht ein uralter Menschheits Traum fast in Erfüllung. Der SVS/BirdLife Schweiz präsentiert im BirdLife-Naturzentrum Neeracherried eine Weltneuheit: einen Vogelflugsimulator, in dem man dank neuester Technik den Vogelflug hautnah erleben kann. Der Vogelflugsimulator ist zentraler Teil der innovativen Sonderausstellung «Fliegen wie die Vögel». Eine interdisziplinäre Forschungsgruppe der Zürcher Hochschule der Künste, bestehend aus Interaction Designern, Industriedesignern und wissenschaftlichen Illustratoren, hat das Gerät speziell für diese Ausstellung entwickelt. Dank einer neuartigen 3D-Brille, Fahrtwind und raffinierter Steuerung meint man, wie ein Vogel über die Landschaft zu fliegen. Zweite Attraktion ist ein Film mit atemberaubenden Slow-Motion-Aufnahmen des Vogelflugs. Erst bei 1000 Bildern pro Sekunde realisiert man, wie raffiniert der Flug der Vögel ist. Interaktive Modelle und Hinweise zum Schutz der Vögel runden die Ausstellung ab. Das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried ist vom 29. März bis 31. Oktober jeweils am Mittwoch von 14 bis 20 h, an Samstagen von 10 bis 18 h, an Sonntagen und Feiertagen von 8 bis 18 h geöffnet. Führungen mit angemeldeten Gruppen sind täglich möglich, ausser montags. Weitere Informationen sind zu finden unter www.birdlife.ch/neeracherried.

Max Bloesch und seine Störche. Am 8. Mai 2014 wurde im Infozentrum «Für üsi Witi» in Altreu das Video «Max Bloesch und seine Störche» an einer gut besuchten Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt.



Abb. 1. Auf dem Vogelflug-Simulator kann man im BirdLife-Naturzentrum Neeracherried fliegen wie die Vögel.

In knapp 15 min wird die Geschichte des Wiederansiedlungsversuchs des 1949 in der Schweiz ausgestorbenen Weissstorchs nacherzählt. Der als «Storchenvater» berühmt gewordene Solothurner Turnlehrer Max Bloesch hat zwischen 1948 und 1997 nicht nur mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit und Ausdauer den richtigen Weg gesucht und gefunden, sondern er hat durch seine akribischen Beobachtungen und wissenschaftlichen Arbeiten über die Mauser und das Brutgeschäft auch wichtige ornithologische Publikationen hinterlassen (gewürdigt mit dem Dr. h.c. der Universität Bern und dem Adele Duttweiler Preis). Das Zugverhalten wurde zunächst durch Ringfunde belegt, später durch die besenderte Störchin «Max» dokumentiert. Der Ansiedlungsversuch wurde schliesslich zum grossen Erfolg.

Das damalige Konzept der Gehegehaltung, Betreuung und Auswilderung ist heute nicht mehr nötig, da es wieder über 350 freifliegende Brutpaare in der



Abb. 2. Vom BirdLife-Naturzentrum Neeracherried führt ein Naturpfad ins Ried. Beide Aufnahmen Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz.



Abb. 3. Vernissage des Storchenfilms in Altreu vom 8. Mai 2014. Aufnahme R. Gugelmann.



Abb. 4. Max Bloesch (1908–1997) mit Jungstörchen am Horst in Altreu, 1955.

Schweiz gibt. Entsprechend hat sich die Anlage in Altreu total geändert. Die Gehege mit Weissstörchen, Schwarzstörchen und Waldrapen und die Fischbecken sind verschwunden. Den Besuchern präsentiert sich heute ein Naturschutzzentrum mit Biotopen, Ausstellungensräumen, Kinderspielplätzen und Exkursionsangeboten. Aber über allem thronen immer noch die Störche, die im Infozentrum jedoch nur vom April bis Juli zu sehen sind, wenn sie in den oft selbst angelegten Horsten auf Bäumen und Dächern brüten. Das per Knopfdruck abspielbare Video gibt den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu erfahren, weshalb die Störche im Infozentrum eine besondere Bedeutung haben. Die DVD mit dem Video in deutscher und französischer Version kann für sFr. 25.– im Infozentrum Witi in Altreu oder direkt beim Verein «Für üsi Witi» erworben werden. Adresse: Infozentrum Witi, Altreu, CH–2545 Selzach, www.infowiti.ch.

Naturschutz international

Albanien beschliesst zweijährigen Jagdbann. Im Februar hat Albanien einen zweijährigen Jagdbann für das gesamte Land beschlossen. Die Regierung will diese Auszeit nutzen, um den massiven Rückgang von Wildtieren und Zugvögeln zu stoppen und die Tiere besser vor Wilderei zu schützen. Zu dieser wegweisenden Entscheidung hat massgeblich auch ein Artikel des US-Bestseller-Autors Jonathan Franzen über die unkontrollierte Vogeljagd auf dem Balkan beigetragen, der in der Juliausgabe 2013 des Magazins «National Geographic» veröffentlicht wurde.

Umfragen, Bitte um Mitarbeit

Unterschriftensammlung gegen Diclofenac. Nach Berichten in *Brit. Birds* 107: 191–1992 (2014) und in *Der Falke* 61 (4): 4–6 (2014) ist Diclofenac nun auch in Europa (insbesondere in Spanien, Italien) für veterinäre Anwendungen bei Nutztieren erhältlich. Diclofenac ist jener Wirkstoff, der Millionen von Geiern

in Indien, Pakistan und Nepal dahingerafft hat. Die Geier nehmen den Wirkstoff über die Kadaver der behandelten Nutztiere auf. In Anbetracht der grossen und wichtigen Geierpopulationen vor allem in Spanien, aber auch im Alpenraum, muss die Verwendung von Diclofenac bei Nutztieren verboten bleiben. Gegen die Zulassung von Diclofenac in Europa läuft derzeit eine Unterschriftensammlung unter www.change.org/petitions/european-union-diclofenac-the-vulture-killing-drug-is-now-available-on-eu-market. Der Link ist auch unter www.ala-schweiz/aktuelles zu finden. Die Zulassung von Diclofenac im EU-Raum wird zweifellos früher oder später auch Konsequenzen für die Bartgeier in der Schweiz haben.

Verschiedenes

Forschungspreis für Natur- und Landschaftsschutz. Die Hintermann & Weber AG plant und realisiert seit 1983 Natur- und Landschaftsschutzprojekte. Aus Anlass des 20-Jahr-Firmenjubiläumseit vergibt sie seit 2003 einen Forschungspreis. Prämiert wird mit insgesamt sFr. 5000.– eine herausragende, originelle oder besonders praxisrelevante wissenschaftliche Leistung, die für den Natur- und Landschaftsschutz in Mitteleuropa von Bedeutung ist. Die Arbeit soll entweder (1) eine Lösung für ein Problem im Natur- oder Landschaftsschutz aufzeigen, (2) ein bisher kaum bekanntes Problem erkennen, (3) neue Wege für den Natur- oder Landschaftsschutz weisen, (4) bestehende Strategien neu bewerten oder (5) wesentlich zur Prioritätenbildung beitragen. Die Hintermann & Weber AG will mit dem Forschungspreis den wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere abgeschlossene Master- und Doktorarbeiten auszeichnen. Interessierte können die Bewerbungsunterlagen unter www.hintermannweber.ch > Forschungspreis beziehen. Bewerbungsfrist ist der 15. August 2014. Die Preisträger werden von einer 5-köpfigen Jury ausgewählt. Der Preis kann auf mehrere Personen aufgeteilt werden. Der Preisträger oder die Preisträgerin wird im Herbst 2014 bekannt gegeben.